



Human Rights Watch: Israel-Krieg bedroht schwangere Frauen und Mädchen in Gaza

Human Rights Watch warnt davor, dass Israel während des Konflikts in Gaza schwangere Frauen und Mädchen massiv gefährdet. Der Bericht beschreibt gravierende Verstöße gegen ihre Rechte und die Gesundheitsversorgung.

Israel hat laut einem neuen Bericht von Human Rights Watch (HRW) über den Gesundheitszustand von schwangeren und frisch geborenen Frauen sowie Mädchen im Gazastreifen während 15 Monaten Bombardements und Blockaden „ernsthafte und manchmal lebensbedrohliche Gefahren“ verursacht.

Der Bericht von Human Rights Watch

Der 50-seitige Bericht mit dem Titel „Fünf Babys in einem Inkubator“: Verletzungen der Rechte schwangerer Frauen im Zuge von Israels Angriff auf Gaza wurde am Dienstag von der US-amerikanischen Organisation veröffentlicht. Der Bericht beschreibt Angriffe auf medizinische Einrichtungen und Gesundheitspersonal in Gaza, die „direkt Frauen und Mädchen während der Schwangerschaft, Geburt und der postnatalen Phase geschadet haben“. Außerdem wird festgestellt, dass der Krieg das Risiko von Fehlgeburten, Frühgeburten, Totgeburten, postpartalen Blutungen und Untergewicht bei Neugeborenen erhöht hat.

Illegale Blockade und Menschenrechtsverletzungen

HRW beschuldigt Israel, eine rechtswidrige Blockade durchzusetzen, die nahezu ein vollständiges Verbot von Wasser, Lebensmitteln und Elektrizität umfasst. Zudem werde Hunger als Kriegsmethode angewendet, und das medizinische System werde angegriffen. Diese Maßnahmen verletzen das Recht auf Nachsorge und postnatale Versorgung für schwangere Frauen und Mädchen sowie deren Kinder.

„Israel ist verpflichtet, alle Ressourcen, die ihm zur Verfügung stehen, zu nutzen, um sicherzustellen, dass alle Menschen im Gazastreifen, einschließlich schwangerer Frauen, ihrer Kinder und Mädchen, das Recht auf Gesundheit genießen können“, heißt es in dem Bericht. „Dazu gehört, die Wiederherstellung des Gesundheitssystems in Gaza sicherzustellen, damit alle Patienten, einschließlich schwangeren Frauen und Babys, Zugang zu qualitativ hochwertiger medizinischer Versorgung haben.“

Behauptungen des Völkermords

HRW wiederholte die Anschuldigungen, dass Israel **Völkermord** an Palästinensern im Gazastreifen begehe, was Israel vehement bestreitet. Israel wurde auch wegen Völkermordvorwürfen vor den Internationalen Gerichtshof der Vereinten Nationen gebracht.

Angriffe auf medizinische Einrichtungen

Die israelischen Streitkräfte (IDF) wiederholten ihre Behauptungen, dass die Hamas Krankenhäuser für militärische Operationen benutze. Die Hamas weist diese Behauptung zurück. CNN kann keine der beiden Ansprüche unabhängig überprüfen.

Der israelische Angriff seit den von der Hamas geführten Attacken am 7. Oktober hat ganze Familien ausgelöscht, das medizinische System stark geschädigt und zu Hunger,

Krankheiten und Vertreibungen geführt. Laut dem Gesundheitsministerium im Gazastreifen wurden mindestens 47.306 Palästinenser getötet. Darunter befanden sich 12.316 Frauen und 808 Säuglinge unter einem Jahr, wie das Medienbüro der Regierung Gaza am 24. Januar berichtete. Obwohl letzte Woche ein fragiler Waffenstillstand begann, bleiben die Überlebensherausforderungen für neue und werdende Mütter in Enklave gravierend.

Die dramatische Situation der Gesundheitsversorgung

Über 1.054 Gesundheitsarbeiter und medizinische Fachkräfte wurden getötet, darunter mindestens sechs Kinderärzte und fünf Gynäkologen, berichtet HRW unter Berufung auf das Gesundheitsministerium in Gaza. Seit Januar ist Notfallversorgung für schwangere Frauen und Neugeborene in sieben der 18 teilweise funktionierenden Krankenhäuser in Gaza, vier der elf Feldkrankenhäuser und einem Gemeindezentrum verfügbar, berichtet HRW.

Die Fehlgeburtsrate in Gaza hat sich seit dem 7. Oktober 2023 um 300 % erhöht, berichtete die Internationale Föderation der Familienplanungsverbände im Juli. Zwei palästinensische Frauen berichteten, dass ihre Föten starben, nachdem sie durch explosive Angriffe verletzt wurden, die auch ihre Partner töteten.

Überlebensängste und Schwierigkeiten bei der Geburt

Selbst für die Frauen, die es in eine medizinische Einrichtung schaffen, bietet der Aufenthalt wenig Unterstützung. Frauen können innerhalb weniger Stunden nach der Geburt entlassen werden, da das Personal durch zahlreiche Verletzte überfordert ist, die durch Bombardements kamen, so HRW.

Mayas Sufyan Musa, 25, erzählte CNN, dass sie zu Fuß ins Al-

Emirati Krankenhaus in Rafah ging, um ihrer Tochter Maria am 27. Februar das Leben zu schenken. Sie war von der Menge verzweifelter Palästinenser, die Zuflucht suchten, überrascht.

„Ich hatte während meiner Geburt nicht die nötige Privatsphäre. Ich hatte große Angst vor Blutungen“, sagte Musa. „Ich hatte große Schwierigkeiten bei der Geburt, weil ich Angst vor dem Beschuss neben dem Krankenhaus hatte. Mein Ehemann wurde informiert, dass ich sofort gehen musste ... Es war ein sehr schwieriger Moment, und die Sauberkeit im Krankenhaus war nicht vorhanden.“

Die Belastungen schwangerer Frauen

Für schwangere Frauen im Gazastreifen können die Stressfaktoren durch militärische Angriffe sowie der Mangel an Nahrungsmitteln und Wasser das Immunsystem schwächen, den Fötus schädigen und zu Frühgeburten führen, so HRW. Dr. Adnan Radi, ein Arzt im Al Awda Krankenhaus im nördlichen Gaza, berichtete, dass die meisten Babys, die das Personal zur Welt bringt, ein extrem niedriges Geburtsgewicht haben und an perinataler Asphyxie sterben.

„Wir versuchen, die Babys zu intubieren. Manchmal hilft das, aber die Situation ist sehr düster“, sagte Dr. Radi im HRW-Bericht und fügte hinzu: „Im vergangenen Monat kann ich mich an mehr als sechs Babys mit niedrigem Geburtsgewicht erinnern, die vor meinen Augen gestorben sind.“

Herausforderungen in den Flüchtlingslagern

In großen Flüchtlingslagern berichten Eltern, dass sie nicht genug zu essen, kein sauberes Wasser, keine Wärme oder sanitäre Einrichtungen finden können. Teilweise müssen Betreuer Babys mit Säuglingsnahrung füttern, die aus schmutzigem Wasser hergestellt wird, was das Risiko für

Dehydration, Hepatitis A und Hautinfektionen erhöht, so HRW.

Schwangere und stillende Frauen, die in überfüllten Räumen Toiletten teilen, sind besonders anfällig für Infektionen, darunter Harnwegsinfektionen, die zu Frühgeburten, niedrigem Geburtsgewicht und Totgeburten führen können, berichtet Al Shurafa, Programmbeauftragte von MAP.

„Frauen fühlen sich möglicherweise unwohl oder unsicher beim Stillen unter solchen Bedingungen“, sagte Al Shurafa. „Dieses Fehlen von Privatsphäre kann zu Stress und Angst führen, was die Fähigkeit der Mutter beeinträchtigt, sich zu entspannen und eine erfolgreiche Stillroutine zu entwickeln.“

Die alarmierende Nahrungsmittelknappheit

Über 48.000 schwangere Frauen erleben laut der UN-Reproduktionsrechtsbehörde im Dezember Nahrungsmittelknappheit und extremen Hunger. Mindestens 56 Kinder sind verhungert, berichtete Zahir Al-Wahidi, Direktor für Informationssysteme im Gesundheitsministerium von Gaza. Acht Säuglinge und Neugeborene sind Berichten zufolge an Unterkühlung gestorben, so die UNICEF.

Musa, die im zentralen Gaza in Deir al-Balah vertrieben wurde, erzählte CNN, dass das Baby Maria unterernährt sei. „Die Schwere und Heftigkeit des Leidens konzentrierten sich auf die physische Vertreibung“, sagte sie. „Ich hatte Angst, dass wir direktem Beschuss oder Raketenfragmenten ausgesetzt sein könnten, und litt unter dem Regen, der Kälte und dem Überfluten der Zelte.“

Verzweiflung mitten im Krieg

Israa Mazen Diab al-Ghul, 30, eine schwangere Frau, die in Nuseirat im zentralen Gaza vertrieben wurde, berichtete HRW, dass sie Anfang 2024 zwei Tage lang nichts zu trinken hatte, außer Meerwasser. „Ich habe erbrochen und hatte Angst, dass

es das Baby töten würde ... Ich begann zu beten, dass Gott das Baby wegnehmen möge, damit ich nicht während dieses Krieges entbinden muss.“

Störungen der Kommunikationssysteme behindern den Zugang der Frauen zu Hotlines und Online-Informationen, während Stromausfälle Ultraschalluntersuchungen sowie Blut- und Urinuntersuchungen stören, so HRW. Eine Patientin für pränatale Versorgung, die in Khan Younis [im südlichen Gaza] vertrieben wurde, erzählte CNN, dass sie ohnmächtig geworden sei, als sie das Al-Awda Krankenhaus erreichte, weil sie so erschöpft von der Fußreise und mangelnder Ernährung war. Sie konnte sich keine Vitamine leisten, um ihre Symptome zu lindern.

„Alles ist rar“, sagte Rahaf Umm Khaled, 21, die im vierten Monat schwanger ist. „Ich wünsche mir, dass der Krieg komplett endet. Ich möchte mein Kind gesund zur Welt bringen und dass wir sicher in unsere Häuser zurückkehren können.“

CNNs Lauren Izso hat zur Berichterstattung beigetragen.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at